

„Ein Kompromiss, mit dem man leben kann“

Behörde stellt Flächennutzungsplan für A281 vor / Beirat widerspricht nicht – Bürgerinitiativen schon

Von Ingo Lucker

LINKS DER WESER. Es war – wie immer, wenn es um die A281 geht – hitzig bei der jüngsten Debatte über den Streckenverlauf der Stadtautobahn. Dabei ging es bei einer Einwohnerversammlung vor wenigen Tagen „nur“ um den Flächennutzungsplan des Bauabschnitts 2.2 durch Huckelriede. Doch die Anwohner trauen der Behörde nicht.

Bei der Planung der A281 ist in den vergangenen 30 Jahren nicht alles glatt gelaufen. Deshalb hat beispielsweise das Bundesverwaltungsgericht 2010 entschieden, den Flächennutzungsplan für den Bauabschnitt 2.2 zu ändern. In vielen Sitzungen eines Runden Tisches mit allen Beteiligten kam dann die sogenannte Variante 4-Süd modifiziert heraus – mit einer Anschlussstelle für die künftige B6n, die die A281 als Tunnel unter dem Flughafen- gelände mit der A1 verbinden soll.

Bei der Vorstellung des neuen Flächennutzungsplans vor wenigen Tagen brachten

einige Anwohner ihre Sorge vor, dass eine Umfahrung des Flughafens durch die Wolfskuhle damit immer noch nicht vom Tisch sei. „Dies ist lediglich die Grundlage für weitere Planungen“, erklärte Thomas Lecke-Lopatta von der Verkehrsbehörde. „Ein Träger, der eine Autobahn baut, muss sich an diese Vorgaben der Stadtgemeinde halten.“

Also auch an den Bürgerschaftsbeschluss, die B6n als Tunnel zu bauen, wie der Grüne Abgeordnete Matthias Güldner ergänzte. „Wenn Bremen diesen Flächennutzungsplan erst einmal beschließt, kann der Bund unmöglich etwas anderes bauen. Allerdings können künftige Regierungen den Plan auch wieder ändern.“

Beruhigend war diese Aussage für die Anwohner nicht. Norbert Breeger, Sprecher der Vereinigung der Bürgerinitiativen für eine menschengerechte A281, meinte: „Wenn der Bund als Geldgeber beschließt, den Flughafen zu umfahren, fallen alle bisherigen Beschlüsse in Bremen um.“ Breeger forderte daher die verantwortlichen



Volles Haus bei der Vorstellung des aktuellen Flächennutzungsplans für den Bauabschnitt 2.2 der A281. Behördenvertreter Thomas Lecke-Lopatta (stehend) stieß dabei auf viele Einwände der Bürger. Foto: Lucker

Behörden auf: „Zeigen Sie Rückgrat. Lassen Sie keine Änderungen zu, sodass spätere Regierungen keine alternativen ‚Lösungen‘ mehr präsentieren.“

Die Vereinigung lehnt daher die jetzige Variante des Flächennutzungsplans ab. Die Initiative sieht darin die

Gefahr, dass dadurch die Weichen gestellt würden, die B6n doch noch durch die Wolfskuhlensiedlung zu führen. „Das steht jedoch im Widerspruch zu der Entscheidung des Runden Tisches und zu dem Beschluss der Bremer Bürgerschaft“, heißt es in einer Erklärung.

Der Neustädter Beirat nahm den vorgestellten Flächennutzungsplan zur Kenntnis und „freut sich“, wie dessen Sprecher Jens Oppermann es ausdrückte, „dass der politische Wille dadurch rechtlich festgemacht wird. Es ist ein Kompromiss, mit dem man leben kann.“